

St 746. — Jungsangen den 9^{ten} October 1786 —

1

Hochzuverehrl.

79

Seiner Fürstl. Durchl. Hoheit

Ich kann unmöglich diese Gelegenheit vorbeigehen lassen,
ohne mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen,
da ich so lange Zeit nicht von Ihnen gehört habe.
Wasapfennilcher Briefe sind bereits von mir über
Ihre Antikamaten verlaffen gegangen, und ich
von meinen Briefen solche aber zu verschicken
ist, weil ich selten mit der Post zu
gehören habe. Von mir selbst kann ich Ihnen nicht
viel schreiben, denn mein Leben
ist mir zu unruhig, als daß ich Ihnen
den Stof zu einem Briefe zurufen könnte.
Und meine Beschäftigungen sind größtentheils
von der Art, daß eine Beschäftigung der selben
Ihrer gütlichen Unterhaltung für einen Mann
von Ihrer Kalte und Kenntnissen abgeben

werden. Ich bin so unglücklich, daß
 ich soeben Ihnen laun, und ich will, daß
 wenn das ich mißtraulich aus der Hand
 muß, und anders wollen, daß ich Ihnen
 soll, aber und die Begünstigung
 Umständen zu Ihnen erlaubt. Was
 pflichten Weise würde ich auf mich
 in dieser oben nicht angeordnet
 bis an das Ende meines Tage an
 facten müssen. Vor 14 Tagen
 sich eine gute Gelegenheit, da ich
 Leipzig besucht worden, kamte,
 gewisse Umstände erlaubten
 Daniel nicht, von dieser Ge-
 leit Gebrauch zu machen.
 dieser Zeit wäre es zweckmäßig

muss als einmal möglich gewesen sein,
 daß in der fisischen Universalität nicht
 in Leipzig hätte vorzuziehen
 faunen; allein in unsern individual
 sind gemüthliche Kunstgriffe außer
 Stand gesetzt, die Möglichkeit zur
 Abgeschlossenheit zu bringen. — Das
 genug von mir und meinen andern
 virentenden Gelegenheiten. Was man
 die? Wie befindet sich Ihre würdige
 Frau Gemahlin, die in in Göttingen
 die Land bey? Wie befindet sich
 Ihre ganze Familie? Auch fragen
 diese Betrachtung mir nicht sehr
 gültig ist. Wann St. Jakobus
 nicht so weit von Wittenberg entfernt,

